

Leipziger Buchbinder-Innung. — Leipzig, 30. Juli. Wie in der dritten ordentlichen Vierteljahrsversammlung der Leipziger Buchbinderinnung gelegentlich der Berichterstattung über die Verhandlungen und Beschlüsse des Radeberger Innungsverbandstages und der Tagung des Bundes deutscher Buchbinderinnungen mitgeteilt wurde, ist in erster Linie von allen Seiten über die schädliche Regellosigkeit der Preisverhältnisse Klage geführt worden. Man einigte sich deshalb dahin, daß gegen Fachleute, die in Zukunft trotz wiederholter Verwarnung auf Stellung durchaus unzureichender Preise bestehen, durch besondere Vereinbarungen mit den Lieferantenvereinigungen ganz nachdrücklich vorgegangen werden soll, um diese unsolidarische Schädigung des Gewerbes zu verhindern. Ferner wurde eine Kommission mit der Ausarbeitung von Preistarifen für den Bundesbezirk beauftragt, die wahrscheinlich im wesentlichen folgende Hauptbestimmungen enthalten werden: Für Städte, Dörfer und Marktflecken mit geringen Lebensbedingungen und geringem Einbindebedarf ist ein Mindesttarif festzulegen, der für mittlere Städte um 10 Prozent und für Städte mit besten Lebensbedingungen um 20 Prozent erhöht wird. — Was die angeregte Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises anlangt, so ist der Bundesvorstand beauftragt worden, zunächst die einschlagenden Verhältnisse bei den bestehenden Arbeitsnachweisen einer Untersuchung zu unterziehen. — Auf Grund der Klagen über die empfindliche Konkurrenz der Gefängnisarbeit ist eine entsprechende Eingabe an das Justizministerium gerichtet worden, die noch der Erledigung harret. — Die Vorbereitung des Anschlusses des Bundes an den Verband deutscher Buchbindermeister ist in die Wege geleitet worden. — Die Frage der Errichtung einer Fachschule für Lehrlinge ist bei der Leipziger Innung so weit gediehen, daß zunächst bei den bestehenden Fachschulen in anderen Städten Erkundigungen eingezogen werden sollen. — Der langjährige Vorsitzende der Leipziger Innungsfrankenkasse Herr Heinrich Kofel ist zum Ehrenmitglied der Innung ernannt worden.

(Leipziger Zeitung.)

*** Association littéraire et artistique internationale.**

— Wie der Frankfurter Zeitung geschrieben wird, wird die »Association littéraire et artistique internationale« ihren diesjährigen Kongreß in den Tagen vom 28. September bis 1. Oktober in Mainz abhalten. Gegenstand der Beratung wird die Abänderung der Berner Literarkonvention sein auf der Grundlage des von der Reichsregierung ausgearbeiteten Entwurfes, der der im Oktober in Berlin zusammentretenden diplomatischen Konferenz vorgelegt werden wird. Der Großherzog von Hessen hat das Protektorat über den Kongreß übernommen und wird wahrscheinlich einer der Sitzungen beiwohnen.

*** Internationaler Kongreß für angewandte Chemie.**

— Der siebente internationale Kongreß für angewandte Chemie wird in der Pfingstwoche 1909 in den Tagen vom 27. Mai bis 2. Juni in London abgehalten werden. Für diesen Kongreß ist Sir Henri Roscoe als Ehrenpräsident, Sir William Ramsay als geschäftsführender Präsident gewählt worden. Alle Vorbereitungen ruhen in den Händen eines großen Organisationskomitees von Vertretern der hervorragendsten englischen Fachgesellschaften und Anstalten, die zugleich die wichtigsten einschlagenden Industrien vertreten. Die sechs früheren Kongresse fanden in Brüssel, Paris, Wien, Paris, Berlin und Rom statt. Für die Londoner Tagung sind 11 Sektionen geschaffen. In den beteiligten Ländern haben sich besondere Ausschüsse zur Förderung der Ziele des Kongresses gebildet.

Personalnachrichten.

*** Hoftitel.** — Dem Inhaber der Firma Carl Grill's I. u. I. Hofbuchhandlung in Budapest, Herrn Julius Wenkö, ist für seine Person der Titel »Kaiserlicher und königlicher Hofbuchhändler« verliehen worden.

*** Chopin-Denkmal.** — Die Errichtung eines Denkmals für Friedrich Franz Chopin (geboren am 1. März 1809 in Zelazowa Wola bei Warschau) wird in Warschau vorbereitet. Als Tag der Enthüllung wird der 1. März 1909, der hundertste Geburtstag des Künstlers, in Aussicht genommen.

Sprechsaal.

Erklärung

in Sachen des akademischen Schutzvereins

von Dr. W. Koehler, Verlagsbuchhändler in Gera-Untermhaus.

In dem jüngst erschienenen Heft der Publikationen des akademischen Schutzvereins sind auf Veranlassung des Professors Dr. W. May in Karlsruhe eine Anzahl Briefe streng vertraulichen Inhalts skrupellos an die Öffentlichkeit gezogen worden, die das seit längerem geplante Erscheinen einer von letzterem verfaßten, jedoch noch keineswegs druckreif vorliegenden Lebensbeschreibung Ernst Haedels zum Gegenstand haben.

Ich erkläre hierzu, daß ich mich von niemandem, und am allerwenigsten vom akademischen Schutzverein in der Vorbereitung und Durchführung meiner Unternehmungen irgendwie kontrollieren oder beeinflussen lasse. Es ist Pflicht, einem derartigen Eingriff in die Privatwirtschaft mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Se. Excellenz Geheimrat Haedel kennt nach jüngst gepflogener Unterredung über diesen Sachverhalt genau die Umstände und Erwägungen, die es als ratsam erscheinen ließen, angesichts der Überflutung des Marktes mit der billigen Ausgabe der Haedelbiographie von Wilhelm Bölsche (Ladenpreis 1 M.) einen günstigeren Zeitpunkt für die Drucklegung und Verbreitung einer wesentlich teureren Schrift gleichen Motivs ins Auge zu fassen. Auch hat May es abgelehnt, die höchst wichtigen Originalbeiträge Haedels in das Manuskript aufzunehmen und dadurch die Zugkraft seiner Arbeit wenigstens einigermaßen zu erhöhen. Habe ich nun aber die Ehre, ein Risiko von zirka 6000 M. auf meine alleinigen Schultern zu nehmen, so habe ich auch die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß ich das Kapital nicht einbüße. Der Antagonismus zwischen Arbeitsleistung und Arbeitsertrag läßt sich aus dem literarischen Leben nicht bannen. Mangelnde Kenntnis der literarischen Werterscheinungen und gänzlich irgeleitetes literarisches Wertgefühl hat im Verkehr des Buchhandels mit den Autoren schon vielfach zu den bedenklichsten Schlussfolgerungen geführt. Ich habe schon früher, während und im Anschluß an die kontradiktorischen Verhandlungen auf diesen Grunddefekt verwiesen. Vielleicht gelingt es mir in meinem Versuch einer »Theorie des Literaturwerts«, die nötige Aufklärung zu schaffen.

Das empörende Gebaren der Leitung des Akademischen Schutzvereins sowie des Professors May, das sich mit der akademischen Würde nicht in Einklang bringen läßt, bedarf zunächst keiner weiteren Kritik. Das Verhalten des Hintermannes Mays (eines Sortimentbuchhändlers und Verlegers mehrerer kleineren Schriften von M.) bedarf ebenfalls keiner weiteren Kennzeichnung. Dies um so weniger, als er eine von ihm völlig erfundene Äußerung meinerseits May als Anlagematerial zustellt. Der mir in einem Punkte gemachte Vorwurf der Unwahrheit fällt somit auf jenen Gewährsmann zurück.

Gera-Untermhaus, am 29. Juli 1908.

Dr. K.

Dr. Herbert Tscharner & Co., London.

(Vgl. Nr. 173, 175, 177 d. Bl.)

V.

Wir erhielten seinerzeit von dieser Firma mehrere direkt auszuliefernde Kommissionsbestellungen, die wir aber, da uns die ganze Art und Weise ihrer Aufträge nicht sehr vertrauens-erweckend erschien, unausgeführt ließen.

Auf unsere mehrmalige Nachricht, daß wir nur bar mit Remissionsrecht liefern könnten, erhielten wir schließlich statt der Barbestellung eine Karte dieser Firma, auf der sie uns mitteilte, daß die kommissionsweise Ausführung ihrer Bestellung für uns doch so gut wie risikolos wäre und daß sie hoffe, umgehend die bestellten Bücher zu erhalten.

Kurze Zeit darauf bat eine Leipziger Firma um Angaben über die Zahlungsfähigkeit der Firma Dr. Tscharner & Co., woraus wir annehmen mußten, daß sie sich bei ihrer Bestellung auf uns berufen habe.

Die Bestellungen der unbekannteren Firma scheinen demnach zweifelhaft Manipulationen zu sein.

Berlin, 1. August 1908.

Desterheld & Co., Verlag.